



Die Spiele sind eröffnet: Rainer Stolle entzündet unter den Augen des Oberbürgermeisters Pit Clausen (l.) und von Pastor Ulrich Pohl mit leichter Verspätung das olympische Feuer für die 22. Bethel Athletics.



Ist es ein Vogel, oder der Fallschirmspringer? Teilnehmer und Zuschauer warten gespannt auf das olympische Feuer.



Geschicklichkeit gefragt: Fabian wird beim Mitmachangebot von Tobias Willeke (r.) über den welligen Parcours gelotst.



OB in Aktion: Pit Clausen (beim Wurf) und Sparkassenchef Michael Fröhlich (2.v.l.) beim Boule.



Rucksacksport: In jeder Ecke des Sportparks gab es Angebote zum Mitmachen. Die Helfer zogen über das Gelände.

Lodernde Begeisterung

Bethel Athletics: Hunderte Sportler mit und ohne Behinderung absolvieren die Wettkämpfe der 22. Auflage des Sportfestes

Von Gregor Winkler (Text) und Andreas Zobe (Fotos)

■ **Bielefeld.** Alle Blicke gingen nach oben. Die Teilnehmer der 22. Bethel Athletics hatten sich um das Kunstrasenfeld platziert und die Köpfe erhoben. Es geschah zwar nicht in Erwartung eines Segens, aber irgendwie hofften sie doch alle auf eine Art des himmlischen Beistands. Die Fallschirmspringer, die traditionell das olympische Feuer bringen, hatten Verspätung.

Wind und Wolken – das waren keine guten Bedingungen, um aus dem kleinen Sportflugzeug abzuspringen. Also mussten sich alle in Geduld üben. Sie spitzten die Ohren, um das Brummen des Motors zu hören, und als sich die Maschine endlich mühsam über Gadderbaum in die Höhe schraubte, da brandete Jubel auf.

Am Boden hatte man kurzerhand umgeplant. Eilig hat es ohnehin niemand bei diesem Sportfest, das erstmals unter der Regie der neuen Leiterin Antje Pyl stattfand. Die gab zu: „Es ist niemals so ganz perfekt bei uns, aber am Ende hat meistens niemand die Pannen bemerkt.“

Pastor Ulrich Pohl hatte einfach schon vor Entzündung des Feuers die Veranstaltung offiziell eröffnet. Sein Kollege Albrecht Thiel hatte eine kurze Andacht gesprochen und

Oberbürgermeister Pit Clausen zog in seiner Begrüßung den Vergleich zur Fußball-WM heran: „In Rußland wird auch gerade Sport gemacht, aber hier ist es viel schöner, denn hier herrscht Respekt und man geht fair miteinander um. Davon können sich einige, die gerade in Rußland sind, eine Scheibe abschneiden.“

Die 22. Auflage der Bethel Athletics stand im Zeichen der Verspätung, was niemanden wirklich störte und den familiären Charme der Veranstaltung nur unterstrich. Irgendwann war das Feuer entzündet und die Wettkämpfe begannen. Auch in der großen

immer knapp, aber diesmal haben wir ein noch dichteres Programm“, sagte Achim Meise. Zwölf statt acht Tische wurden in der größeren Arena bespielt. Mit einem zusätzlich ausgerichteten inklusiven Turnier war das Orga-Team voll ausgelastet. Mit am Start war auch Fackelträger Rainer Stolle: „Die Fackel hätte ruhig ein bisschen leichter sein können. Das ist für einen Tischtennispieler, der leichte Bälle gewohnt ist, viel zu schleppen“, sagte der lachend.

Auf dem Fußballplatz machte sich unterdessen das Team der Mamre-Patmos-Schule bereit für seinen nächsten Auftritt. Und wieder landete der Ball hinterm Stadionzaun: „Man, so schießen wir doch keine Tore. Das ist ja wie bei der Nationalmannschaft hier“, lästerten die Spieler. Dann machten sich – fast erwartungsgemäß – mit Verspätung die Volks- und Tandemläufer auf den Weg. Rund 50 Aktive, darunter auch Bielefelds Sozialdezernent Ingo Nürnberger mit einem Team, gingen auf die Runde. Marcel Piotrowski von der Lebenshilfe Detmold war der Schnellste. Die Tandemwertung gewannen Melvin Bühler und Lutz Sander (Die Brücke Bethel). Mit dem Ententeichlauf und der Show der Polizeiturner wurden die 22. Bethel Athletics – übrigens fast auf die Minute pünktlich!



www.nw.de/

Sporthalle gab es Verzögerungen: „Unser Mann für die EDV ist noch nicht angekommen“, sagte die Organisationschefin für Judo, Susanne Dieckwisch. Kein Problem: Die erste Kämpfe wurden kurzerhand auf Papier notiert.

Die neue Sporthalle der Mamre-Patmos-Schule war als Veranstaltungsort hinzu gekommen. Hier traten die Tischtennispieler an. Und auch hier blickte man auf die Uhr: „Bis zur Abschlussfeier müssen wir fertig sein. Das wird



Etwas anschieben ist erlaubt: Oskar (r.) meistert den Weitsprung mit leichter Unterstützung von Jochen.



Länderspiel: Das Team aus Polen (blaue Trikots) war auch von der Lebenshilfe Minden nicht zu stoppen.



Mit Vollgas durch den Stadtteil: Die Volks- und Tandemläufer gehen auf die Runde durch Gadderbaum.



Jeder war ein Sieger: Jana auf den letzten Metern ihres Sprints, den sie gewann.



Essen ist fertig: Lidia Knass und ihr Team von Dr. Oetker sorgten für das leibliche Wohl.



Besondere Einweihungsparty: Die neue Sporthalle der Mamre-Patmos-Schule wurde zur Tischtennisarena.